



Anders Freistein

Das sportliche Prinzip:

Tabellenplätze auch in der Schule?

- 1 Jedes Jahr im Sommer blickt die Bildungswelt gebannt nach China. Beim „Gaokao“, der wohl
- 2 härtesten Prüfung der Welt, treten über zehn Millionen junge Menschen gleichzeitig an. Es ist
- 3 ein kompromissloser, rein numerischer Selektionswettbewerb. Am Ende entscheidet eine
- 4 einzige Punktzahl in einer landesweiten Ranglistentabelle darüber, wer eine der Elite-
- 5 Universitäten besuchen darf und wer nicht.

- 6 Natürlich müssen wir dieses extreme System des massiven Drucks nicht blind nachahmen.
- 7 Aber es lohnt sich, über das zugrundeliegende Prinzip nachzudenken: Warum nutzen wir den
- 8 Leistungsanreiz von Ranglisten nicht auch bei uns? Im Sport ist es völlig selbstverständlich,
- 9 dass Tabellen die Leistungsbereitschaft und den Trainingsfleiß enorm anspornen.

- 10 Das bedeutet keineswegs, dass traditionelle Noten oder Zeugnisse abgeschafft werden
- 11 sollen. Vielmehr geht es darum, das wettbewerbliche Element als motivierenden Impuls
- 12 punktuell in den Schulalltag zu integrieren. In anderen Ländern ist das längst Realität: In den
- 13 USA etwa ist das *Class Ranking* fest etabliert; wer am Ende auf Platz eins der Jahrgangsliste
- 14 steht, erhält den prestigeträchtigen Titel des *Valedictorian*.

- 15 Auch bei uns gibt es punktuelle Wettbewerbe, wie Vorlese- oder Schreibwettbewerbe, bei
- 16 denen Jugendliche lernen, sich im Vergleich mit anderen zu behaupten. Warum also diesen
- 17 Gedanken nicht ausweiten? Es soll kein neuer Zwang entstehen. Doch alles, was Schule
- 18 dynamischer und lebendiger macht, verdient eine Diskussion. Dazu gehört eben auch die
- 19 Erfahrung, schon in der Schulzeit einmal ganz oben auf einem Treppchen gestanden zu
- 20 haben.

Aufgaben:

1. Liest ihr den Text durch und beschreibe in einem Satz, worum es geht.
2. Notiere dir alles, was dir an Argumenten für den Vorschlag einfällt.
3. Überlege als Nächstes, was dagegenspricht oder welche Probleme beachtet werden müssten.
4. Schnelle Überlegungen an, wie eigene Meinungen dazu aussehen könnten und was vielleicht als persönliches Interesse dahintersteckt.
5. Formuliere am Ende deine persönliche Meinung so, dass sie verständlich und zumindest nachvollziehbar ist.